

Laudatio von Prof. Dr. Ulf Broßmann auf Dr. Gertrude Krombholz anlässlich der Verleihung des Großen Sudetendeutschen Kulturpreises der Sudetendeutschen Landsmannschaft

17. Mai 2024, Augsburg, Goldener Saal

– Es gilt das gesprochene Wort –

Liebe Frau Dr. Krombholz, sehr geehrte Damen und Herren,

was haben die Schwedische Königin Silvia, Rollstühle und die Moriskentänzer gemeinsam?

Diese Fragestellung verblüfft zunächst, aber die drei Begriffe kennzeichnen und prägen einen großen Teil des beispielhaften Berufslebens von Dr. Gertrude Krombholz bis heute.

Doch lassen Sie mich ganz von vorne beginnen. Frau Krombholz wurde 1933 im nordböhmischen Teschen geboren, und sie verlebte eine glückliche Kindheit in Leitmeritz in der Aussiger Region bis zur Vertreibung.

Da sie sehr sportlich und sportbegeistert ist, ganz nach ihrer Mutter, war es nicht überraschend, dass Frau Krombholz in ihrer neuen Heimat Sport an der Bayerischen Sportakademie sowie Chemie und Geographie an der Ludwig-Maximilians-Universität und der damaligen Technischen Hochschule für das Lehramt an Gymnasien studierte.

Nach kurzer Tätigkeit als Gymnasiallehrerin wurde sie als Dozentin, schon als 30-Jährige, an die Sportakademie berufen. Bereits ein Jahr später leitete Frau Krombholz mit immensem Elan die Sportphilologinnen-Ausbildung für die Fachgebiete Gymnastik, Tanz, Musik und Bewegung sowie danach als engagierte leitende Akademische Direktorin, bis zur Pensionierung, die Sportlehrerausbildung an der Technischen Universität München. Mit größter Begeisterung unterrichtete sie die unterschiedlichsten Disziplinen, sei es Leichtathletik, Schwimmen, Skifahren oder Tanz. Durch eine breite tänzerische Ausbildung im In- und Ausland gelang es Frau Krombholz, Kurse in Jazz Dance und Rock'n'Roll einzuführen und das Studium der Zeit anzupassen, es waren ja die 60er Jahre der Beatles. „Ich war ein Magnet“, sagte sie einmal, denn bald nahmen mehr als 300 Studierende an den Schulungen teil.

Frau Krombholz gab zudem ausschlaggebende Impulse in der Sportphilologinnen-Ausbildung und prägte den Stil von Gymnastik und Tanz nicht nur national, sondern auch international. Diese exzellente Expertise befähigte sie, als Cheffhostess und Mitchoreographin die Eröffnungs- und Schlussfeiern der Olympischen Spiele von 1972, 1976 und 1980 zu gestalten. 1972 arbeitete Frau Krombholz mit Sylvia Sommerlath im Referat „Besucherbetreuung und Hostessenwesen“ zusammen. Bei der Olympiade 1976 in Montreal war Sylvia bereits Königin von Schweden und damit sind wir beim ersten eingangs erwähnten Begriff.

Dreizehn Jahre arbeitete Frau Krombholz auch für das „International Paralympic Committee“. Da die Tanzbegeisterte niemanden von tänzerischen Bewegungen ausschließen wollte, gründete sie 1975 den integrativen Rollstuhl-Tanz und etablierte ihn in internationalen Behindertenverbänden

unter dem Namen „Para Dance“. Heute gehört Frau Krombholz zur „Paraolympic Family“ und war bei den Paraolympics in viele Siegerehrungen eingebunden. Sie erinnern sich an den zweiten erwähnten Begriff „Rollstühle“. Der Tanz mit ihnen wurde auch in Schweden aufgeführt, wobei sich Königin Sylvia und König Karl Gustav aktiv daran beteiligten.

Frau Dr. Krombholz hat sich um die olympischen und paraolympischen Spiele verdient gemacht, einer Bewegung und Sinnbild des Friedens, in deren Mittelpunkt der Mensch steht, ganz gleich welcher Nation und ganz gleich, ob körperlich gesund oder behindert.

Mit ihrem Organisationstalent und überlieferten Quellen und Texten aus dem Münchner Stadtarchiv rekonstruierte Frau Krombholz den mittelalterlichen Moriskentanz. Sie gründete 1976 die Gruppe „Münchner Moriskentänzer“, die der Technischen Universität angeschlossen ist. Dabei wird der ursprünglich maurische Tanz in historischen Gewändern mit kunstvollen Kapriolen und Luftsprüngen dargeboten. Mehr als 500 Tanzauftritte im In- und Ausland sind es nun schon geworden, auch Schloss Drottningholm, die Königsresidenz in Schweden war dabei.

Um ihre Fachkompetenz zu erweitern studierte Frau Krombholz Neuere Geschichte an der Technischen Universität München. 1982 wurde ihre Dissertation „Die Entwicklung des Schulsports und der Sportlehrerausbildung in Bayern von den Anfängen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges“ mit „summa cum laude“ bewertet und mit dem Preis der besten Doktorarbeiten ausgezeichnet. Als sie 1998 in den Ruhestand trat, stiftete sie einen nach ihr benannten Preis der Technischen Universität München für die besten wissenschaftlichen Arbeiten in den Angewandten Sportwissenschaften. Sie hat dessen Vergabe mit einer eigens dafür gegründeten Stiftung für die Zukunft sichergestellt.

Für ihr außergewöhnliches Lebenswerk wurde Dr. Gertrude Krombholz vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande, dem Bayerischen Verdienstorden, der Medaille „Pro Meritis“, dem Goldenen Ehrenring der Stadt München usw.

Heute lebt Dr. Krombholz in der Seniorenresidenz Augustinum in Dießen am Ammersee. Aber auch hier kann bei ihr nicht von Ruhestand die Rede sein. Denn wo es einen Rollstuhl-Tanz gibt, da gibt es auch einen Rollator-Tanz. Und in ihrem unerschöpflichen Enthusiasmus und Einsatz für den Sport führte sie 2012 den integrativen Rollator-Tanz zur Freude aller Seniorinnen und Senioren im Augustinum ein.

Bewegung ist das Lebenselixier von Dr. Krombholz. Dies sollte auch für uns alle täglich Anregung, Aufforderung und Beispiel sein, denn ohne Bewegung ist Gesundheit gar nicht denkbar. Sie sagt von sich selbst: „Ich bin ein Bewegungsmensch, ich hatte ein wunderschönes Berufsleben und bin dem Herrgott dankbar, dass ich das alles erleben durfte.“

Liebe Frau Dr. Krombholz, als Ausdruck des Dankes sowie der Anerkennung und Wertschätzung erhalten Sie als sudetendeutsche Sportwissenschaftlerin für Ihr unentwegtes Wirken um den Tanz, für Ihr jahrzehntelanges Engagement um Behinderte, für Ihre großartigen Verdienste um die Angewandten Sportwissenschaften sowie für Ihr herausragendes Lebenswerk, auch im olympischen Gedanken, den Großen Sudetendeutschen Kulturpreis 2024.

Herzlichen Glückwunsch!